Zeitschrift: Schweizer Soldat : Monatszeitschrift für Armee und Kader mit FHD-Zeitung

Herausgeber: Verlagsgenossenschaft Schweizer Soldat

Band: 18 (1942-1943)

Heft: 13

Rubrik: Militärisches Allerlei

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 11.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

bern.» Er betrachtete sich die Straßenzüge genau, duckte kaum merklich den Kopf, als eine Gewehrkugel durch das Astwerk des Baumes surrte, und winkte die Unterführer heran. Die Männer lagen wie leblos am Boden, aber der Zuruf ließ sie aufspringen. Verschwitzt und mit geröteten Gesichtern nahmen sie ihre Waffen auf und standen abwartend an die Mauer gelehnt. Die Aermel ihrer Feldblusen waren hochgeschlagen, starke Fäuste und sehnige Arme umfaßten die Maschinengewehre, das Flammenwerfergerät und die automatischen Pistolen.

«Sie nehmen die erste Gruppe», befahl er ruhig einem stämmigen Feldweibel, «und gehen über die Straße hinüber durch die Gärten dort drüben und dann geradeaus auf den Schuppen. Verstanden?»

Der Feldwebel wiederholte den Auftrag.

«Halt!» rief ihm der Leutnant nach. «Wenn Sie Beschuß erhalten, warten Sie, bis wir gleiche Höhe mit Ihnen haben.»

«So wird es schon gelingen», meinte er lächelnd und winkte die Spitze zu sich heran, mit der er nach links in den Hof eines großen Hauses eindrang.

Kaum erreichten die Soldaten die offene Straße, die vom Feind eingesehen werden konnte, als aus den Fensterhöhlen der Fabrik ein solches Feuer schlug, daß die Männer sich sofort hinwarfen.

Da begann das Sturmgeschütz zu feuern. Der Dachstuhl stürzte ein, ein Teil der hinteren Hausfront verschwand im weißen Qualm, und als er sich zusammen mit der aufsteigenden Ziegelsteinwolke verzogen hatte, war der von schwarzem Rauch verhangene Himmel hinter dem Bau zu sehen. Ungehindert vom Feind sprangen nun die Männer des Stoßtrupps über die Straße, und nach einer Weile tauchten ihre Stahlhelme über dem Maisfeld und zwischen den Sonnenblumen auf. Der Trupp kam rasch vorwärts. Verschwunden war die Müdigkeit, und in gelenkigen Sprüngen arbeiteten sich die Infanteristen vor an den verlassenen Schuppen. Der hartnäckige Feind jedoch begann sogleich, als die ersten den offenen Platz erreichten, zu schießen. In der Sonne erschienen plötzlich Gestalten in weiten, grauen Kitteln und rannten auf den Schuppen zu. Vierzig bis fünfzig Mann hatten sich durch die Gärten und zwischen den niedrigen Lehm- und Holzhäusern hindurchgeschlichen, um den vorgehenden Deutschen in den Rücken zu fallen. Der weiße Holzschuppen lag jedoch genau in der Schußrichtung des Sturmgeschützes, das vorher bereits geschwenkt hatte. Rot schoß das Mündungsfeuer aus dem Rohr. Noch lange danach wirbelten Bretter und Erdklumpen durch die Luft. Von dem Schuppen war nichts mehr zu sehen ...

Brände flackerten auf, weiße Leuchtkugeln stiegen in den Dunst, und schwer legte sich der Brandgeruch auf die Lungen. In der Nähe der brennenden Häuser war es unerträglich heiß. Balken stürzten aus Dachstuhlhöhe in die von Trümmern angefüllten Räume, die leergebrannten Kirchen glichen, so hoch waren sie von geschwärztem Mauerwerk umgeben. Die Sonne verschwand hinter den Rauchschwaden, die immer an andern Stellen der Stadt hochkamen. Scharf erklangen einzelne Gewehrschüsse, Panzerabschüsse erdröhnten von Zeit zu Zeit; der Kampf nahm seinen unerbittlichen Ablauf.

Militärisches Allerlei

R.A.F.-Varia

Mr. Ben Smith, Parlamentssekretär des britischen Flugzeugproduktionsministeriums, führte in einer für Nordamerika bestimmten Rundfunkrede am 24. September aus, daß die schweren britischen Bomber heute eine viermal größere Bombenlast zu tragen imstande seien, als der schwerste Bomber, über den die R.A.F. bei Kriegsausbruch verfügte.

Während bis vor kurzem bei Angriffen britischer Flieger nur gelegentlich Aufnahmen gemacht wurden, die mehr oder weniger als Kuriositäten galten, werden nun bei jedem Angriff Hunderte von Aufnahmen gemacht, die vom Stab der R.A.F. auf wissenschaftlicher Basis ausgewertet werden und bereits zu einer Verbesserung der Treffsicherheit geführt haben sollen, auf die kürzlich auch Premierminister Churchill anspielte. Die Wochenzeitung «Sunday Times» berichtet über dieses Thema, daß automatisch mit dem Bombenabwurf auch ein Blitzlicht von 50 Millionen Kerzenstärken zum Abwurf gelange. Dieses explodiert mit einem blendenden Leuchten, das ungefähr eine Zehntelsekunde andauert, während welcher Zeit die Kamera, deren Verschluß schon vorher geöffnet war, die Photographie aufnimmt.

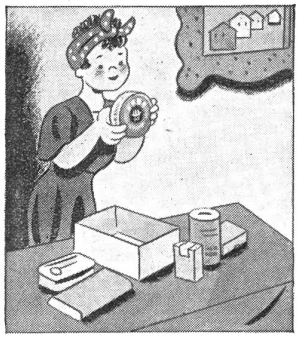
Früher mußte eine Bomberbesatzung elf verschiedene Operationen durchführen, um über dem Zielgebiet eine Aufnahme zu machen. So habe man einmal einen Funker getadelt, weil er das Blitzlicht im falschen Moment abgeworfen hatte. Er rechtfertigte sich, indem er erzählte, daß gerade in dem Augenblicke, da er zum Abwurf bereit war, eine Garbe von Maschinengewehrkugeln den Rumpf in seiner Nähe durchschlug und ihn an der Ausführung seines Vorhabens hinderte, so daß das Blitzlicht erst aufflammte, als der Verschluß der Kamera sich wieder geschlossen hatte. Alles was nun zu tun ist, betrifft einzig den Piloten. Sobald ein Signallicht auf seinem Brett aufleuchtet, das ihm anzeigt, daß nun das Blitzlicht in allernächster Zeit explodieren werde, muß er dafür sorgen, daß das Flugzeug während einigen Augenblicken ruhig geradeaus fliegt. Denn mit dem Bombenabwurf wird nicht nur automatisch auch das Blitzlicht ausgelöst, sondern auch der Verschluß der Kamera für einige Sekunden geöffnet und der Film dann weitertransportiert, resp. die Platte ausgewechselt.

*

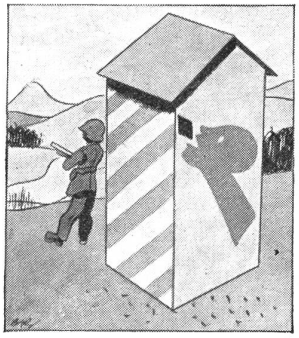
Der bekannte Luftsachverständige Peter Masefield äußerte sich im «Spectator» vom 25. September wie folgt über den Luftkrieg: «Beim letzten Großangriff auf London am 1. Mai 1941 kamen insgesamt 400 deutsche Flugzeuge zum Einsatz, die knapp über 420 Tonnen Bomben abwarfen. Bei jedem ihrer «mittelgroßen» Angriffe, die von rund 200 Flugzeugen durchgeführt werden, führt die R.A.F. heute mehr als 450 Tonnen Sprengund Brandbomben mit sich, dabei in letzter Zeit häufig Sprengbomben im Gewicht von 4000 und 8000 lbs. Dieser Unterschied ist darauf zurückzuführen, daß die großen englischen Bomber zwischen 13,000 und 17,000 lbs (6 bis 8 Tonnen) Nutzlast mitnehmen können, während der schwerste deutsche

Die beiden kennen sich noch nicht lang — aber es hat doch einen ausführlichen Abschied gegeben, als er einrückte.

Gleich am nächsten Sonntag soll er ein Päckli haben. „Wenn ich nur wüsste, was er mag: Cigaretten, Stumpen oder Tabak?"



„Von jedem etwas. Und dazu eine grosse Schachtel Gaba, die ist sowieso recht."



Gaba nehmen — Gaba nützt,
Gaba schicken — Gaba schützt!

„ANCORA"
Aktiengesellschaft

PINSELFABRIK
für Industrie und Handel

Telephon 4 22 15 CHIASSO Gegründet 1932

ABITIFICIO RONDI
BELLINZONA · LOCARNO
Piazza Collegiata Piazzale F F

Fabbricazione propria di abiti da uomo e da ragazzi nello stabilimento di

Roveredo

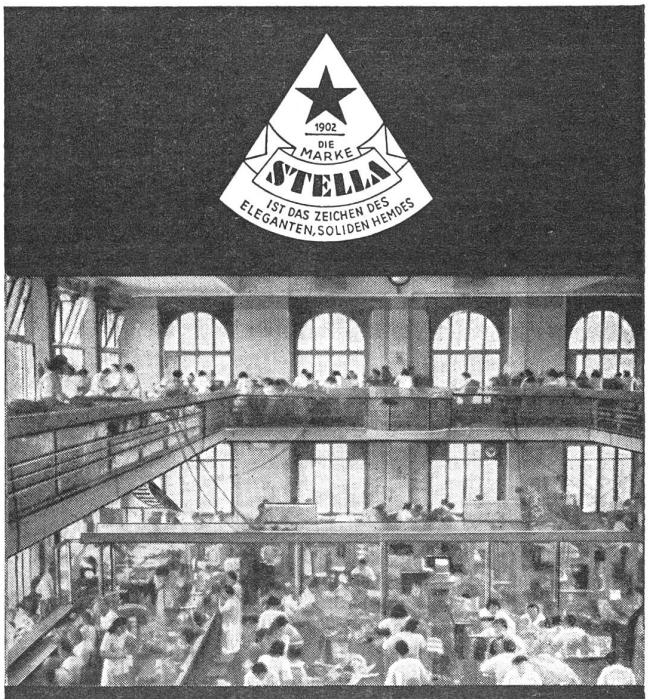
(Grigioni) con oltre 100 operai specializzati. — Confezione solida, elegante, ultimi modelli, creazioni.

Stoffe di qualità, grandissimo assortimento

S.A. MANUFATTI DI COTONE
M. ANASTASI & CO. GIUBIASCO

Überkleider
Berufsmäntel

TELEFONO Nº 6 15 CTO. CHÈQUES XIa 2312



HERRENWÄSCHEFABRIK
S.A. PIETRO REALINI A.G.
STABIO
TESSIN

Bomber 1941 wenig mehr als 4000 lbs laden konnte. Der größte bisher eingesetzte deutsche Bomber, der Do 217, kann maximal 6615 lbs (3000 kg) aufnehmen!

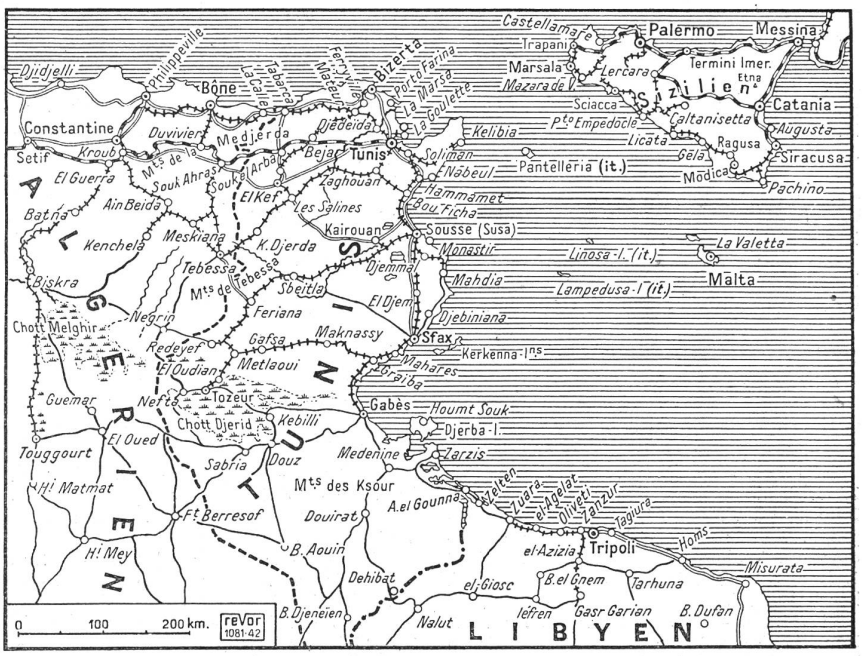
*

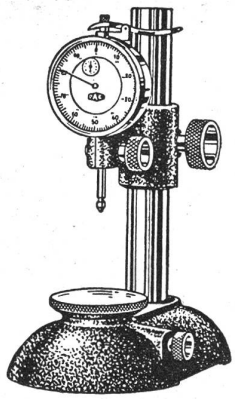
Geradezu monoton wirken die Meldungen, britische und amerikanische Flugzeuge hätten in Libyen Tobruk angegriffen. Einer englischen Zusammenstellung ist zu entnehmen, daß in den ersten hundert Tagen seit der Besetzung dieser Hafenstadt durch Rommels Afrikakorps, Tobruk nur an fünf Tagen nicht angegriffen wurde. In den übrigen 95 Tagen sind 4000 Tonnen Sprengbomben über diesem kleinen Städtchen und seinem Hafen abgeworfen worden. Nach derselben Zusammenstellung sollen in derselben Zeit im Mittelmeer 40 Schiffe der Achsenmächte mit insgesamt 60,000 Tonnen durch Luftangriffe versenkt worden sein.

*

«Puddingform» wird der englische Stahlhelm, der im letzten Weltkrieg auch von der amerikanischen Armee übernommen wurde, gelegentlich von seinen Trägern genannt. Die ersten amerikanischen Soldaten, die in diesem Kriege nach England verschickt wurden, sind auch mit der «Puddingform» ausgerüstet worden. Nun ist in USA ein neues Helmmodell ausgearbeitet worden, eine Art «En tout cas» — eine Verbindung von Stahlhelm und Tropenhelm. Der amerikanische Soldat, der in allen möglichen Zonen kämpfen soll, wird nicht nur gegen Kugeln, sondern auch gegen die Sonne geschützt sein. Der Tropenhelm ist eine Einlage des Stahlhelms und kann allein getragen werden. Stahlhelme wurden bei allen Kriegführenden Ende 1916 eingeführt, da der damalige Schützengrabenkrieg eine große Anzahl Kopfverletzungen im Gefolge hatte. Auf alliierter Seite wurden zwei Arten Helme entwikkelt, der französische, mit dem sämtliche Verbündete des Kontinents bis nach Rumänien hinunter ausgestattet wurden, und der englische, der außer von der englischen nur von der USA-Armee übernommen wurde.

R. B.





PAG

Feinmeßgeräte

für die Mefall- und Maschinen-Industrie

Meßuhren
(Comparateurs)
in verschiedenen Größen mit Teilungen von 0,01 u. 0,001 mm

Präzisions-Apparatebau
A. Flury Grenchen

Günstige Lieferfristen
Prospekte zur Verfügung

P. Trefny
GEGRÜNDET 1848
RINDERMARKT 7
TEL. 22.287 ZÜRICH 1

Orthopädische Werkstätten

Kunstglieder
Orthopädische Apparate
Bruchbänder, Leibbinden
Krampfader-Strümpfe

Spezialist für Fußleidende

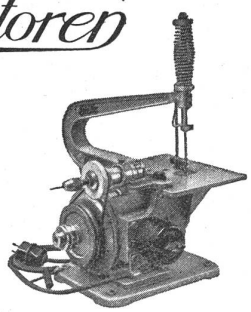
Lieferant der E.M.V., S.U.V.A., Spitäler u. Fürsorge-Anstalten

Landert Motoren

Spezialitäten
für Industrie und Gewerbe

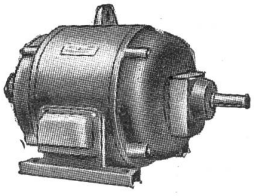
Normalmotoren
jeder Art bis zu 40 PS

Umwicklungen
u. Reparaturen aller Systeme rasch und durch versierte Fachleute



Motorenfabrik Landert Bülach-Zch.
Telephon (051) 96 11 43

Ständiges Lager in neuen und gebrauchten
ELEKTROMOTOREN
für alle Leistungen, Stromarten, Spannungen



Reparaturen, Neuwicklung
Umtausch, Miete
Spezialmotoren
Generatoren-Anlagen
Automat. Spannungsregler
Elektr. Lötkolben „ZEDES"
Rotationspumpen für hohe Drücke

P. TRUNINGER, dipl. Elektro-Ing.
Elektromech. Werkstätte **SOLOTHURN** Tel. 2 11 88